Verlesen 30 Apr. 1820 durch S. Exc. ~~No. 21.~~ 1

C. 13.

Entwurf einer Eingabe an das Ministerium des Innern wegen Bestätigung des Vereins

(34)

Zum Cirkulieren
an
Hofr. Gelsen Fehlt
Jost gelesen.
Frank gelesen
A. Moses
Gans und
Fraenkel
Ackerbach
Schillbrom
Wolff, audiat.

Hochgeborener Herr
Hochgebietender Herr Minister

Die unterzeichneten Freunde, die einem Verein zu guten und für die Menschheit wohlthätigen Zwecken A Hinter sich zu bilden beschlossen haben, aber die nach betreffender mit dem Gesetze, als mit ihrem Absicht nichts ohne eine Bestätigung ~~derselben~~ ihrer übrigen höchsten Behörde beginnen zu dürfen glauben, wagen es untertänigst nachstehende Vorstellung Ihr Excellenz zu überreichen, mit der gehorsamsten Bitte, das was sie hier mit ausgelegter größter Deutlichkeit ~~nebeneinander~~ auseinandersetzen werden genau zu prüfen und in Erwägung zu ziehen, und ihnen eine dringendste Entscheidung bald zukommen zu lassen.

Die in der neuesten Zeitgeschichte nicht zu verkennenden Bemühungen der jüdischen Glaubensgenossen auf der einen Seite, die bis jetzt mit dem Weltmann ausgezeichneter Bildung und Sitte parallel fortlaufenden Spuren und das bodenlose Meer der eigenen Geschichte durch allerley künstliche Grabungen in dasselbe einzuleiten, und darin zu gewinnen zu lassen, und auf der andern Seite die Bemühungen der Regierungen solche Canäle beständig zu untersuchen und fortzubauen, haben den Baumeister jedesmal

ARC 4° 792/810-13

Art wo nun es viel zu schwer gemacht
um die wohl vorher gar selten zur
Sprache gekommene Frage, ob solche Stücke
überhaupt möglich, wie und wo sie beginnen
auf welche Weise fortzuführen und zu
vollenden seyen, wurde nun Gegenstand
sehr lebhafter Unterhaltung. Wie aber bei verwickelten
und ineinander laufenden Gränzen der
Dinge, das Auffinden der Scheidungslinien
nur ein Aufgabe für den scharfsichtigen Scharfsinn
ist, wie überhaupt bei vielbeziehenden
und nur vielseitig betrachteten Gegenständen
manniferte Köpfe die verschiedensten
Meinungen, als seyen sie integrirender
Theile des zu betrachtenden mit in den
Kreis hineingingen, und ~~doch~~ dadurch die
Sache zu einem unentwirrbaren Knoten
machen, so hat ~~sich sich~~ sich auch
hier, wie wenigstens genug, bei fortgeschrittenen
wilderer Ansichten Partei ~~an~~ nicht allein
zur Verbannung vernunftgemässer Grundsätze
sondern auch zu hartnäckigen Leugnen
der Tatsachen vernehmen lassen; Reise so ging
man zu Werke, dass man die Gegenwart
aus der geschichtlichen Herausleitete, sondern
ohne diesen Zusammenhang wurde sie mit
unerträglichem Gefühl und Gegensatz zurückgewiesen
und verdammenstreit. Wir wollen die Sache
zur Zeit in dieser Rücksicht kurz charakterisiren.
Seitdem die Zerstörung des weltlichen
römischen Reiches, und die von ~~[illegible]~~ der an über
europa allmählich sich verbreitende christlichen
Kirche die Völker in den feindlichen Zustand
der Absonderung, ~~und~~ versetzte, seitdem sie

B

(35)

sie ein Mischgemischsch ~~ist~~ an allen Theilen
leben und an deren Bildungsstufen zuge-
sprochen war, ~~[illegible]~~ sie verbannt in das
eigene Leben auch viel ganz eigen-
thümlich: anderweitig. Eigene besondere
Gemüthsgemüthsart, eigene Art des Willens und
des Gedankens, eigene Wissenschaft, und
gesammt Rechte der eigenthümlichen
Gesinnung; so wie diese der Absonderung
doch wurden hier gemeinsame Rechte, und
gemeinsamen Bedürfnisse der Stämme
unterschieden werden: die Zeiten
nämlich vor und nach der s. g. Restau-
ration oder Wissenschaft, und die Bedürfnisse
die entstehen zur Zeit des weitl: Römi-
schen Kaiserthum in Europa bestehen waren,
oder doch frühzeitig aus dem ost-
Kaiserthum einzuführen ein Gegenstand
zu den Zeiten, die Zeit der Arabier
nach Spanien kamen, und sich von dort
im 15ten Jahrhundert über Europa verbrei-
teten. Wir haben darum die Zeiten vor
und nach der s. g. Restauration der
Wissenschaften zu unterscheiden, weil aber
der charakteristische Unterschied der
Bildung und Wissenschaft der Juden vor
der der andern einheimischen Völker
gewesen vorhanden war vor dieser Zeit, mit
aber nicht gar merklich werden konnte, der
aristotelisch-arabische Geist der
Grundlage aller Bildung des damaligen
Europas waren die Juden sich einander
vertraut, als alle andern ~~Rabbinischen~~ einheimischen Völker.

B

2 Jahr

1? Jahr

1/2.

3/2.

diese ganze Geschichte der Juden gehört nicht hieher. Die Zeitungen dürften dem Historiker interessiert sein. 1420 sind sie zu finden.

C

4/

3/Z.

I. L.

4/Z.

II. L.

5/Z.

? Wie so nachgeblich?

Autor gegen Bellarmin u. Sachsenhausen

M.

D. der Geist dieser Schriften auf eine wesentliche Weise übereinstimmend mit dem Geiste der eigenen ~~[illegible]~~ Urkunden Israels beim hervorspringenden Gegensatz abgeben zwischen christlicher und jüdischer Cultur, und so sind die Rabbinen damaliger Zeit nicht wie die heutigen bloß talmudische Gelehrte gewesen, sondern ~~[illegible]~~ vielmehr vielgezieht in jeglicher Art der Gelehrsamkeit. Als nun aber die von Griechenland nach Italien herübergebrachten Werke des Alterthums, der europäischen Bildung neue vollkommnere andere Richtung gaben, da konnten die Juden dem neuen von ihrer Bildungsstufe abliegenden Weg der hellenischen Cultur nicht ahnden geschweige denn einschlagen: Als nachher die Buchstabenkraft des Talmud in die Hände nicht andrerweitig gelehrter und gebildeter Männer brachte, da wurde denn die mitleidsvolle und ohne Bezug auf Alles außer Halb liegende gutmeinende Andacht, die Quelle schädlicher Mißbräuche und der verderblichsten Richtung für Jahrhunderte. Als endlich durch die ~~[illegible]~~ Stiftung der christlichen Kirche, der Gegensatz den die Juden bildeten, nicht bloß ein einfacher sondern ein mehrfacher geworden, da schien ~~[illegible]~~ die negative Richtung der Juden durch die Häufung der Contraste auch um so entschiedener bestimmt und abgeschlossen. Diejenigen Juden

welche mit der Araber nach Spanien
und von dort aus nach den übrigen
Europa einwanderten sind aber um
deßwillen schlechterdings ~~vor~~ allen Andern
zu trennen, weil sie der lebendigste
Beweis dafür sind, daß nicht in
den ~~Juden~~ als solchen liegt, was ihr
jüdisches Volk bürgerlich sich auf eine
eigenthümliche Weise mit ~~christlichen~~ den
Völkern, unter denen er lebt zu verschmelzen,
diese Juden nämlich nicht anders gebärden
noch gesinnet wie die Andern, aber
von den Arabern ~~gleichgestellt~~ ~~gleichgestellt~~
~~allen übrigen~~ die Muselmanner selbst
gleichgestellt, ~~da~~ gewinnt, daß
dieselben in den ~~Wissen~~ allen damals
bekannten Wissenschaften, in Medicin, Grammatik
Astrologie, Astronomie Mathematik
Scholastischer Philosophie Lehrer ~~Arabischer~~
Juden, wie Araber zu Philosophen
gehabt, und, wie viel auch der jüdischen
Schriftsteller aus dieser Zeit sind, es
für bedeutend sich der arabische neben
der hebräischen Sprache selbst die zum
Nachheil spanischer Juden, aus diesem
Land, nach Frankreich, Holland, Italien,
und England sie vertriebenen Juden,
und ihre jetzt noch existirende Juden
Nachkommen haben niemals ~~dergleichen~~
Contrast mit den christlichen Völkern
gebildet, der bei der andern dann
absichtlich gestimmt aufgeführten
Judenfamilie so auffallend ist. Wenn
~~aufgeführten~~ Sitte, einer Sprache

5

(36)

6/2

dieses gilt, nicht, nur allein,
vielleicht nicht einmal nur
zweiten Theile.

nimmt der ~~geistigen Bildung der~~ philosophischen ~~ausgeübte~~ Gelehrte der unsern ~~[illegible]~~ Gesetzen unmittelbar ist aus der Mitte dieser Juden hervorgegangen

gerischen Ordnung in Gottesdienst abgesondert bestehen Gesetzes ist bei ihnen zu finden. Es ~~fällt~~ wird also von ihnen besonders da sie in Deutschland ~~einige~~ in Masse heimisch geworden sind auch nicht weniger in ~~der~~ dieser Vorstellung die Rede seyn. Wie aber ~~der~~ Zustand der deutschen Juden vor der Zeit der Restauration der Wissenschaften in sich gestaltet hat, wollen wir in wenigen Worten ~~darzustellen versuchen~~.

Die Zeit der Restauration der Wissenschaften nahmen wir so ~~[illegible]~~ als den Wendepunkt europäischer Bildung überhaupt an, und betrachten wir die Reformation nur als die unausbleibliche nothwendige Folge der ersten Begebenheit, ~~[illegible]~~ welche auch gleich einen entgegengesetzten Einfluß auf die Juden ausübten. Strebten die europäischen Völker von nun an nach einer immer steigenden freyen Entwickelung, so wurde derselbe Zeitpunkt für die Juden der Anfang ihrer glänzenden Periode, und wenn nicht in der Geschichte stillstand, und verharrt auf seinem Platze, so muß man von ihnen sagen, sie bildeten sich aus auf der Linie der ~~einseitigen~~ Ausbildung, befangen in der einseitigsten Ansicht über alles, was zu öffentlichen oder Privatleben gehört. Alles was außer ihrem Kreise geschah trug dazu bey die allmählig wachsende Kluft zu vermehren, Wenn sie sich aus

[7) z

I.

[IV. L.

die Natur für nicht genug, sie von der
reichen Erde, in die Tiefe des Meeres
herab hinabzuziehen, noch wollte
man die organische Entwickelung einer
Wasserpflanze hemmen entgegentreten; V. d.
müsste auch noch so grosser Nachtheil
daraus entstehen. Kannte nun auch die
Natur der Pflanze genaue die festgeschriebenen
Zeitbestimmungen nicht ganz ohne
Einfluss auf die Zeiten sey, so entwickelte
sie sich doch immer ~~[illegible]~~ grünen schönen
Rüstung, so dass sie nach einigen Jahrhunderten
nicht mehr zerrahl gingen mit der Welt
geschehen, sondern einen entsprechenden ~~[illegible]~~ Kampf
von derselben sich befanden. Wie erst allmählig
mässig der Contrast der Deutschen Heiden
und Christen auffallender geworden, als
gegen die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts
das Kaiserwalsch, Welsch deutsch
genannt, ~~[illegible]~~ grossentheils ~~[illegible]~~ deutsch
des ~~[illegible]~~ Jahrhunderts, das in der Wortbildung
und in den Formen stehen geblieben, der
Sprache sich aber in der Lauf der
Zeiten, ~~[illegible]~~ fortgebildet, und der
schärfste Ausdruck des ganzen Unterschiedes
des Volks ~~[illegible]~~ abgab, war sich auf
seinen ~~Culm~~ Culminationspunkt
Genuss und Sinnen offenbarte der ~~[illegible]~~ gemeinste
~~[illegible]~~ Schaugeist und zu Niedrigem
Gebrauch, um dafür verachtet werden
zu können, gebärdete sich der Mim
schenfreund der gräßlichsten Anblick

Nur nicht nicht gelobt werden können, in so reiner Niedrigkeit, wenn es
7 überhaupt hier möglich ist, daß sie
sich ihrer eigenen Richtung so sehr be-
wußt wären, daß sie von einer andern
gar nicht sprächen, oder damit wie
es mit andern Worten deutlicher
ausdrücken, es war ihnen unselige
Schande, das schlechter ist als besser
in Niedrigen, noch nicht eingestanden
jene ~~Hochmuthsleb~~ und Selbstgenügsamkeit
~~[illegible]~~ der Halbweisheit, jenes flach und
zlatte Glauben an die wenigen Lehren
~~in Gebi~~ aller Gebieten der Cultur, und
was am ärgsten ist, das darauf erfolgende
niedrige Streben, die Begränzung alles
Hohen, die matte Hinschlaffung zwischen
zwei gleich unbekannten Gebieten,
die wir nun zu schil den haben.
Die Mitte des ~~[illegible]~~ wenigen Jahrhunderts ist
~~und unendlich~~ wichtig für die ~~jüdische~~
Cultur-Geschichte ~~überhaupt~~ der Juden überhaupt
einige Männer aus ihrer Mitte zeigen sich
traut mit jüdischer ~~[illegible]~~ und mit europäischer
Wissenschaft und Bildung ~~[illegible]~~ wagten
den kühnen Versuch, die Juden allmählig
damit bekannt zu machen, daß außer
ihrem Geschlechtsbuche es noch eine andere
weitere weltbistorische gebe, von dem man
äußerlich Kenntniß hatte. Sie durchsuchten die ganze
conservative jüdische Geistesthätigkeit
indem sie fremdartige Elemente in die Studien
dahin zu bringen versuchten, und
gleich ~~[illegible]~~ gewaltsam zu thun, als man

nehmen Durch, es läuft neben der neuen
Welt noch eine ganz andre fort, die
wenig weiß, sey doch nur sich mit
sich bekannt. Die Regierungen sahen
dem freien Streben entgegen: Schulen
als die Hilfsmittel der Bildung
erwarben der Jugend gestiftet: so zutrauliches
sie wie die gegenüberstehende Christen
zu Bonzen eingeladen wurden, dieses
heiligen verlassen sie den Kreis ihrer
eigenthümlichen Bildung, und wur-
den ~~[illegible]~~ Kultur-Proselyten. Seit
seit 30 Jahren mit Aufmerksamkeit
zugesehen wird gestehen müssen, daß
unendlich ~~[illegible]~~ viel in dieser Hinsicht
geschehen ist. Die vollkommene Entwick-
lung der Jugen aber auf dem Weg
einzelnen Bildung die durchgängige
Gemeinbarkeit ihrer Eigenthümlichkeit und
die ~~[illegible]~~ gänzliche Zerstörung alles dessen
was ein äußerer Anwachs der Ausbreit
tenden Christen ist sind in unseren
nächsten Zeiten wiederum unsere
Erfahrung. Statt daß man die durch
Bemühungen früherer Jahre ~~[illegible]~~ schon halb zu
gegen die Lustseuche einzelnen Kultur-Sy-
aufgewachsene Generation durch ~~[illegible]~~ lebendigen
lebendigen und erwärmenden Geist hätte gänzlich
den Boden entwachsen lassen sollen, erstickt
der ~~[illegible]~~ Gift-Hauch des Egoismus und
der feindseligsten Begegnung die jung Pflanze im Werden

10/

Von allen Seiten hört man den Thörichten Vorwurf; schon unsere Väter schaufelten die Leiden nicht in Grund, und durch Hätten sie sich nicht auszeichnet und unangenehm das Sarcitsche Satyr, natura infirmitati humanae tardiora sunt remedia quam mala et at corpora lente aegrotant, ita lentiguntur. Sic ingenia studiaque oppressere facilius quam revocare, scheint man sich nicht unterstand selbst Lasten zu drücken, wenn man vorwarf zu können vorgab, es mußten bei Erscheinung eines Edicts über das Aufgarmacht der Leiden, die Geschichtsblätter vieler Jahrhunderte sich von selbst beurlauben, oder sich ungeschminkt machen; ja man scheint ängstlich die im Jahrhunderten überlieferten sich erganzen bildende, so und aber sortirt verzeichnete Welt nicht höher als Pas de Deux zu achten, wenn man meinen dürfte, es könnten die Leiden als ein rechtes Tanzmeistergeschlecht nur die eine in die andere umfassen. Leiden haben viele deutsche Regierungen das Gesetzen dieser Vielschreiberei und Tenacität nicht ganz überhört. Es läßt sich das Geistige zählen hat man verschiedentlich die Leiden Freiheiten, aber eben darum keine Freiheit gegeben, diese Schlaffheit in der Haltung gegen die Leiden übersehen

Kennt in einer Zeitungsbrief am nächsten Orte.

9/Z.

k

ist das in einer Zeitung schädlich?

L

10/Z.

M

der Schwachen und die Halbheit in der Gesinnung gegen sie, hat eine sehr entsprechende Kündigung zu dem gefördert, ein Gerechter, die an Halbbildung und Halbwahrheit der gegen sie ergriffenen Maßregeln nicht naht. Oberflächlich und feinste Bann wegen Ein Geschlecht gedacht werden, als die Masse der jetzigen deutschen Leiden. Ihre unregelmäßige Bildung, nur Gleichstand die äußeren Form Bannand, nur den sinnlichen Genuß wollend, die deutsche Sitte ~~verallgemeinert~~ Charakterlosigkeit großentheils durch Reichthum verschlimmert dann ein Geschlecht ohne Kraft sie sieben. Nur und wenig Menschen vertraut, und das großentheils und solche, die in sich wenig begründet keine schwere Glaube Wahrheit durchdrungen ist der unendlichen Kreis der Wirklichkeit und der geistigen Leben, wahrscheinlich nach so beschränkten Gesichtspunkt zu betrachten, oder vielmehr so einzelnen Bannt werden, als ein Opfer Kündigung. Aber auch ist unendlich größer die Selbstgenügsamkeit und Sorglosigkeit bei wenigem Verdienst, die sich ~~[illegible]~~ Anmaßung bei entschiedenem Unrecht, so daß man sollte man glauben müßen, es könne sich solche Ansicht weiter im Verlauf der Zeiten entwickeln, ~~[illegible]~~ nicht

11) Z.

Welches Mittel liegt diesen Zweck zum Grunde? Sie ist so negativ und unverständlich!

Trostlosesten für die Zukunft gedacht werden dürfte. Theils auch der Gewalt der aber nicht lebensmüdigen jüdischen Sitte vergangener Jahrhunderte an sich tragend, theils aber die äußern Formen der christlichen Welt, in so weit sie das gesellige bürgerliche nachahmend

(12) z. O. stehen, der heutigen Juden [illegible] an

die Lehrer!

einem moralischen Werthe, der vergangen ganz noch in seinen Werken versunkenen Generation bei weitem nach, denn was an [illegible] Leben war, das Fortstehen

P. der besondern Eigenthümlichkeit ist auch bei diesen nicht aufgegeben. Die bizarre Mischung morgenländischer und jüdischer Sitte giebt ihnen ein so wunderlich widerliches Gebilde, daß auch wir von solcher Halbheit nicht länger sprechen wollen.

(13) z.

2. ist dies wahrscheinlich? gehalten?

[VI. L.

Wir dürfen aus den allgemeinen Grundsätzen der Staatsklugheit übersehen, wie aus den längst bekannten Gesinnungen, die in unserem Staate herrschen, voraussetzen, daß nichts wahrscheinlicher gewesen wird als daß endlich die Gegensätze sich aufheben, die aus der Ungleichheit so widerstrebender Sitte unvermeidlich erfolgt, müssen, daß

q. eine vollkommene Verschmelzung der Juden mit den Christen, und ein Eingehen der [illegible] in die ganze Bildungsgesellschaft

dieser letzten längst Gegenstand reiflicher Erwägung und eifriger Streben gewesen ist. Aber eben auch zuförderst als Grundlage allen Fortschreitens die Möglichkeit eine freiere, durch das Friede in seinem Punkte gehinderten Entwicklung von Seiten des Staates vorausgesetzt werden muß, so ist es auf der andern Seite nicht minder wahr, daß die Wirklichkeit einer Verschmelzung mit anregenden Elemente einzig und allein aus der Mitte der Juden ausgehen kann. Gesinnungen bedürfen, um lauter oder besser zu werden, nicht allein einer äußeren Möglichkeit, sondern vor Allem eines innern Wollens. Hier liegt aber die bedeutende Schwierigkeit. Wer unter den Juden könnte wohl von dem traurigen Zustande der Gesinnung unter seinen Glaubensgenossen überzeugt sein, und diese zu verbessern suchen, ohne selbst schon ganz an der Gesinnung [illegible] Wir also annehmen dürfen, die Juden zweifelten Einrichtungen daß sie an gedachten Werke der Christen bei Weitem nachstehen so hätten wir auch zugleich unsern Vordersatz entkräftet, der die Gesinnung beider als so ganz und gar verschieden aufstellte. Aber dem ist auch nicht so. Gern stützt jeder alles auf äußere Umstände, und erkennt diese nur gerade wirklich

die Geschichte zeigt, daß das bei weitem minder wahr ist. ?

R

(1872.

S

T

VII. 2

Ursachen von Allem sind, so ~~sind~~ wird leicht der Beweis zu erzeugt, daß um die Ordnung zu zerstören, alles weiter nichts dazu gehört, als die ursprüngliche Ordnung zu haben. Freilich steht alsdann plötzlich statt ein ~~der~~ moralischer Verschmelzung der Leiden mit der Christenlehre, was aufgehoben wird, Staaten, manchmal aber ganz von denselben bewirkt werden, weil hierzu unter dem allgemeinen Standpunkt, auch ein spezielles Verfahren in dem Gesichtskreis der Leiden verfordert wird, der dem Staate nicht zuzumuthen ist: aber eben so wenig wird die Masse der Leiden ohne daß sie von außen bearbeitet werde so aus sich selbst die Richtung anfindig machen können, die ~~von dem einzig wahren Stand~~ wahren und stark aufgestellten Grundgedanken aus gehend dahin ~~ab~~ führen dürfte, daß jegliche Verschiedenheit jüdischer und europäischer Leiter, als auszugleichen, ~~und in ein allgemeines Gleichgewicht zu allem~~ zu betrachten wäre. Soll dies letzte Resultat alles Strebens überhaupt nicht als unmöglich gedacht werden, soll die Behandlung der leider oft rohen unbearbeiteten Stoffes zu gedeihlichem Erfolg führen, so scheint nur der einzige Anfang möglich daß in der Mitte der Leiden selbst Männer aufstehen, die ~~durch ein~~ durch ihre Erleidn

die Entheiligung allerdeutschen ist der einzige; unser Heil ist nur der gewisse, der durch die Christen das neutrum allerhöchst wurde.

selbst, der mirzaischen Lehre angehörend
tritt regierten von ihrer Eindrücksamkeit,
durch ihre Stellung in der Gesellschaft
allein schon aus Entfernung von der
Eigentümlichkeit ihrer Glaubensgenossen
andeutend, zugleich aber innig vertraut
sind mit den historischen und
dogmatischen Seite Christi, ~~[illegible]~~
zu können, wie ein sinnliche ~~[illegible]~~
Hinbeleitung und durch Gebärden
allerlei Ist, aus dem innerstigen
Drange der Beschränktheit ist das ostern
Weltmann der Weltgeschichte zu bewerk-
stelligen sey. Aber nicht dieses gedoppelte
Standpunkt ~~[illegible]~~
muß der Besitz mirzaischer Lehre
und die genaue Kenntniß jüdischer Eigentüm-
lichkeit ~~[illegible]~~ ist hinreichend, um es solches
Werk zu fördern. Vor allem ist dazu er-
forderlich die Liebe zur Sache, und grade
diese ist es, die am häufigsten fehlt. Denn
das ist nicht selten, daß jüdische Männer
durch glückliche Verhältnisse, mit mirzaischer
Lehre vertraut ist ganz angehören, entfernt
von der Beschränktheit der Glaubensgenossen,
auch das ist nicht selten, daß sie zugleich hoch
genaue Kenntniß haben von den Eigentümlichkeiten
dieser, wohl aber sind sie alsdann immer
so zu die eigene Individualität aufgegangen,
so selbstsüchtig versenkt in eigenen Zwecken
daß sie stolz herab auf das, was mit
ihnen stirbt, daß hier auch immer Heil
zu erwarten ~~[illegible]~~ ist. Nicht ausreichend

ist das nicht etwas
schwülstig?

das ist eine Injurie
auf alle galizischen
Juden, Ruhet, nur
nicht zum Heil.

Wz U

ihrem absonderlichen Standpunkt in der Gesellschaft, wo sie das glückliche Geschick einzelnen auch auf das ungleiche Volk zu dem sie gehören zu übertragen, dies zu erziehen, und zu dem gemeinsamen menschlichen Leben zurückzuführen, sind sie vielmehr auf das Gleichlichste bestimmt jede Verpflichtung zu erfüllen, die sie den menschlichen Wesen erweisen dürfen. 17

VIII. 2. ist stimmen bei!

16/2 7 V.

Die Unterzeichneten glauben von sich mit Recht sagen zu dürfen, daß sie zu der Classe der oben geschilderten Personen nicht gehören. ~~Sie zählen sich vielmehr~~ ~~Sie~~ sie sehr Beschäftigung ihrer Kraft ihr Leben ~~auch~~ ganz nugegangen sind, in die allgemeine Richtung des Bildungsganges der christlichen Völker ~~auf~~ so sind ihnen vielleicht gleichlichen äußeren Verhältnisse Saran Schuld. Aber daß sie von ihrem Standpunkte aus nunmehr den heiligen Beruf in sich fühlen, auch für die vernachlässigten Gleichgenossen Sorge zu tragen, daß sie dies, und nicht nur leidigen Gewinnes, für das gewonnene Ergebniß einer höheren Bildungsstufe ~~[illegible]~~ halten können, das ist etwas was sie einem äußeren Anzeichen zu verdanken haben, was ~~[illegible]~~ lediglich die ~~[illegible]~~ innere geistige Durchbildung zu verdanken haben dies einem Schicksal zu ihnen gelangt ist. Jedes Einzelne

17/2 W

unter ihm hat sich dieser Bruch so tief
eingegraben, ist so ganz und
gar darin angriffen, daß, welcher
auch der Widerstand sey, der er
finden müsste, wie auch die Anforderung
herstellen ist, er doch in der
sich zu fügen hat, wie strahl seines
ganzen Wesens eigentlich aus dem
Kanzel gehen müsste. So dieses
jedes Einzelnen ihr Naturzeichen.
Verzicht darauf bestand, daß ihm
gewisse Anerkennung von der Widerwill
wurde, ist sein ihm nur bald geworden
gleichsam durchbarte
Bestimmung, als ein wirksames Gebot
ausgehend durch keine schädliche Macht
zu zerstören.

Dazu folgt bilden aber die Naturzeichen
einen natürlichen Mann, einen Kanzler
der Gesamtheit, einen Kanzler, wie ihn
alle Gottin jedenzeit bilden durch
das Gesetz. Eine solche Wirkung bestätigung
bedarf es nicht, denn weil es ausdrücklich
zur mich vorhanden ist, weil er
keine Setzungen hat und keine Satzungen
weil es eine Bestätigung in der geistigen
Durchdringung, der sich von zwei gleichen
Seiten bewegenden Sonne, in der Wirkung
befreundeter Männer; so braucht eine
Glaubens hinzu aber so wenig nach=
gesucht zu werden, als man

(sind nicht die Zeugen unnütz!
R.

IX. L.

L

So darf bitten müssen, ~~sich gemäß~~ ~~Rede~~ sich der allgemeinen Zweideutigkeit der Sprache zu bedienen. Allgemein also von einem solchen Verein, von dem hier die Rede auch ganz Bau und in Berücksichtigung, daß die höchste Staatsklugheit, einverstanden mit dem Willen jedes Einzelnen der Unterzeichnenden, ob der einzigen Weg, der zu einem längst zum Bedürfniß gewordenen Ziele führen könnte, auch gegen die Erfolg solcher Bemühungen auf gleichgültig ganz Bau, haben die Unterzeichneten hiermit ergebenst den Wunsch an die vorgesetzte Behörde gelangen lassen wollen, ob ihnen zum Behufe durchgreifender Vereinbarungen auf erstattet werden dürfte, auch nach Außen hin ein organisirtes Ganzes zu bilden, wie die abweichenden und einzelnen Bestrebungen ein Centralpunkt fänden, wenn die wirkliche Bemühung der Individuen eine Zeit in concentrirter Thätigkeit ~~fände~~, ~~der~~ sich zugleich ~~Erfolg~~ Bräuchen, ~~und zu einer~~ ~~Gesellschaft~~ gemeinschaftlichen könnte. Aber einmal die Vordersätze als fest begründet da, daß ~~sich~~ der Staat nicht scheinbar verwünscht werden kann, als die Aufhebung des ungleichen ~~Fehlers~~ ~~Fehlers~~ seligen Wechselverhältnisse zwischen Israeliten und andern Unterthanen, steht es ferner ebenso fest.

dass nur Juden selbst in der Mitte
ihrer Glaubensgenossen als Gutsherren
und reichen Bauern, so dürfte
wohl rationelle eine neue Staats
zu zusammenziehen, oder vielmehr
zu verunlastenden Vereinen, den durch
das Gesetz hervorgerufen und in dem
Gesetze sich bewegend, aber diese ~~Gegen~~
~~stände~~ hochwichtige Arbeit sich unterziehen
will einst in Wege stehen. Man muss aber
wird dafür die Art und Weise suchen
wie die ~~Ver~~ Unterzeichneten ~~dies~~
ins Werk zu setzen gedenken.
Wie nämlich ein solcher Verein, so wie
ich die Unterzeichneten zu stiften wünsche
anlasst werden müsste, ein Ergebniss
der Geschichte; und als ein nicht zu
verkennendes Bedürfniss erscheint, so
ist der Zweck den er zu verfolgen
sich versetzen kann nicht etwa willkür
lich, und autonomisch bestimmbar, sondern
eben so durch die historische Entwickelung
zeitlich vorgeschrieben. Das ist die Grenze
alles Strebens für die Juden,
dass man sie in die christliche
Welt, entkleidet von der eigen
thümlichen Individualität, eingegangen
denke: Es wird es also Grenze der Un
ternehmungen des Vereins seyn müssen, dahin
nach diesem Ziele aus allen Kräften
hinzuarbeiten, und soll demnach der

das sagt aber nicht so hoch!
J

(43)

gütig

20/

X. 1. 19/7

Zweck des Vereins kurz angegeben
worden, so ist es der „Allen die
„Juden im Allgemeinen bürgerlich ab,
„sondern der Glaubensmeinungen
„Sitten, Gewohnheiten und Gebräuche auf
„dem natürlichen Wege einer all-
„gemeinen Geistesausbildung zu tilgen.
Da aber neben allgemeinen kosmopolitischen
Rücksichten, die Rücksicht auf das Vaterland
eine sehr Eindrucksamkeit in den Augen
der Unterzeichneten hat, so dürfte der
jetzt neu allgemein aufgestellte Satz
AA in so fern eine locale Beschränkung
erleiden, als er lediglich auf die Wohl-
fahrt im Vaterlande zu beziehen
wäre. Wenn auch der Zweck der Ver-
gegenwärtigen werden soll gleichfalls klar
nach seinem Inhalte seine Wirkung fol-
tragen, so sind die Unterzeichneten
durch vor allem verbunden, das
Interesse und Wohl des Vaterlandes
wahr dem sie angehören zu wahren,
und wenn ihre Bemühungen sich auch
nicht allein, aber den preußischen
Staat, sondern zum Theil aber ganz
Deutschland erstrecken sollten, so dürfte
dies doch nur in so fern geschehen, als
die Natur der Bundesstaaten überhaupt
und die innigere Verbindung der deutschen
Juden dies erforderlich machen.

20/2

Wenn nun aber gebührenderweise nach den Mitteln gefragt ~~werden~~ wird, wodurch der Verein solchen ins Werk zu setzen gedenkt, so werden diese sich leicht aus den Hindernissen ergeben, die zur Zeit der innigen Verschmelzung der Juden mit der christlichen Welt noch entgegenstehen. Diese Hindernisse sind aber vorzüglich zu suchen in der falschen Richtung des Studiums der jüdischen Religionsquellen, das alle Vortheile erhaltend einer freien Fortbildung im neuen Geiste ist, ferner in der Einseitigkeit und Halbheit, die in der Erziehung und in dem Unterricht der heranwachsenden Jugend noch so sehr überwiegend herrscht, endlich in der Gewerbsart und Lebensbeschäftigung die mit einem ausgebildeten Kramgeist congruirt, in sich trägt den Keim des Falschen und Niedrigen. Um diese Hindernisse aus dem Wege zu räumen, also zu verdrängen dem Studium der jüdischen Religionsquellen eine veränderte heilsamere Richtung zu geben, in der Erziehung und dem Unterricht der Jugend vor dem Einfluß eines ihr in der neuen Verhältnissen nicht frommenden durch sechs tausendjährige Fabeln verzerrten Geistes zu bewahren in der Gewerbsart und Lebensbeschäftigung

21) z

22) z

XI. a. Lit. Bemerkung zu benützen M.

22)

BB.

23/7

die Kunst einstweilen aufgegeben worden. Es muß kaum freudiges Verhältniß genauer oder weiterer Verkehr zu bestimmten Stande. Eine kleine Wendung zeigt, diesen Anstoß

aber, die schädliche Liebe zu Handel zertheilen und die Liebe in alle Verhältnisse des Lebens einzu magen zu lassen will sich der Verein nur folgende in der Natur der Sache liegenden Mittel bedienen.

Ein Hauptmittel glaubt er schon in seinem Dasein überhaupt zu finden, darin nämlich daß das edle Streben und Fortschreiten des Vereins auf den Weg des Bildens unter den Leuten in Deutschland nun seinen Ansichten und Grundsätzen huldigende Majorität finden wird, so daß schon durch seine bloße Existenz die Zahl der Anhänger vermehrt, der Kreis der dem alten System huldigenden immer mehr vermindert wird.

Aber ehe so viel erreichen sich die Untersuchungen von der Einwirkung eines solchen Vereins auf seine respectiven Umgebungen; von der Lage derselben zu einer der Zeit gemäßen, und den christlichen Völkern unter denen sie leben entsprechenden Ansicht. Auch hier muß dann nun von Staat wenigstens organisirte Verbindung für das Allgemeine entstehen werden. Wenn nun aber ferner durch nur von dem Verein einzuleitende, und so viel nur möglich zu verbreitende Correspondenz, eine genaue Kenntniß derjenigen Verhältnisse erlangt werden soll, aus welchen

sowohl jedes mit dem allgemeinen Zweck in Verbindung stehende besondern Bedürfniß, als die Mittel zu dessen Abhelfung sich beurtheilen lassen, soll zugleich zwischen durch eine umfassende litterarische Thätigkeit, in welcher die Gebildetheit der Nation sich vereinigen werden, das ganze Feld jüdischer Geschichte und Litteratur ~~bearbeitet werden~~ kritisch bearbeitet und so den historische Hallstudium desselben, dem wordeblicht erhaltenden alten Volksthum durch entscheidende Ansichten ein Ende gemacht werden. ~~Zugleich soll~~ Zugleich soll aber die critischen Studien benutzt werden, um das Interesse der Nation in seinem wahren Lichte darstellend den Standpunkt angeben, aus dem es sich zu ihrer zeitgemäßen Entstehung zu erheben hat.

(45)

24/7

25/7 CC.

Nation scheint mir nicht zweckmäßig.

dies ganze scheint mir theils nicht ganz deutlich, theils zu viel voraussetzend, theils nur zunächst an Juden.

die Bezeichnung wird gedenn gemeinschaftlichen ~~kritischen~~ Studium zulassen aber kein kritisches Studium zu nennen. Die zu gesunde Vernunft scheint ich bei der der Tatsache immer Studium nicht genau zu bezeichnen ist, so stimmen das Studium lieber als ~~dem~~ ~~die~~ folgend, denn für eine einseitige Ansicht.

Vor allem aber soll der [illegible], ~~auf~~ durch das Ansehen, zu dem er sich erheben soll wird, durch die Mittel, die er sich zu verschaffen bemüht sein muß, auf die Bildung, und die Wahl tüchtiger Lehrer sein Augenmerk richten, wo überall, wird er vermöge seiner Lehrer, und seiner Bedürfnisse und allen Verhältnisse das reformirende Prinzip abgeben. Hier ~~wo~~ wie überall, wird er den Gesammtbeweis aller Gebildeten im Gegensatz zu der in verdrehten Ansicht

Unter die Erziehung und den Unterricht ~~durch~~ ~~nur~~ angestellte Lehrer ~~sollen~~ müssen klar und nicht mindestens Ganz zu sprechen die Wahl der Lehrer geschieht sich zwei – drei Jahren durch eine Königl. Commission der Barmen wurde also jüdisch zugleich mitstehen.

26/ 7. Bestrebungen darstellen.

Daß die Stiftung eines solchen Vereins, wie er seine Gründer, seinen Zweck, seine Mittel nach geschildert worden ist, wie auch gefordert werden muß, und in so fern wie der hohen Staatsklugheit in jedem Zweige vorwaltende Gesichtspunkte zur Grundlage dienen muß, haben die Unterzeichneten gezeigt. Nur über die Organisation eines solchen Vereins ist noch weniges hinzuzusetzen. So wie er ~~nur~~ der ~~[illegible]~~ rechtlichen Handlungsfähigkeit, die nur gedacht ist, so kann auch zwischen ihm und dem Staate nach dem einfachsten bestehenden Gesetze unterschieden, so wie er allein nur auf gesetzlichem Weg berichten will, hätte er, sobald die Erlaubniß zu seiner Errichtung ertheilt wird auch sofort seine Statuten der Prüfung und Genehmigung der constituirenden Behörde zu unterwerfen. Aber darauf soll sich die Thätigkeit seiner Verhandlungen nicht beschränken, vielmehr wird er sich bei so entschiedener Übereinstimmung des vorgesetzten Zweckes mit dem wahren Interesse des Staates, ein Curator zur Aufsicht über alle Bemühungen desselben erbitten, so wie er jedesmal bereit seyn wird ebenmäßigen Beruf über den Gang und Erfolg der Geschäfte zu erstatten

27/ zu zeigen sich bemüht. 7

(46)

Aber aber so entstehende, als der
sich Unglücklichst des Staates in
jeder seiner Schritte verbindet, ohnerachtet
er sich jeder Abhängigkeit andrer
Art loszusprechen zu sehr wünschen.
Vorzüglich ist darunter ein solcher
zu verstehen, die ich etwa einer
jüdischen Behörde; ~~etwa~~ der oder
Aeltesten unterworfen ~~wollen~~ müsse. Wie
Hammond: daß in dero Ganze ein
gemischt wurde Branch nicht erst
auseinandergesetzt zu werden. Die
Juden sind wie wir gesehen haben nicht
genugsam eine richtige ~~Art~~ Einsicht ihrer
Verhältnisse zu haben, da Vernunft also
von denjenigen abhängig machen zu
wollen, die noch im Thierischsten
Geiste befangen, alles nach ihrer Vorurthei-
lung machen müssen hieraus wahr-
dem Staaten nach Bildung die Unbildung
als Leiter versetzen. Vielmehr soll
der Vernunft ~~dem~~ mit dem Staatsinnere
standen Mittler und Verbesser der
stellen, den als solcher schon auch
den Verstand unter den Juden in eine natürliche.
Ozzyrstin Bonden muß.
Zuletzt sehen sich die Untergebenen
genöthigt ~~von ihrer Person~~ ab-
gleich ungern von ihrer Person zu trennen

28) die Hammond oder Stürmer, wenn
nicht gar feindlich in seine Thätig-
keit eingreifen würde. – Vor-
züglich ist es bei Opposition
treten müsse aufzutreten. Z
derselben Meinung M.

nullinsk ungerechtfertigt

daß sie grad nämlich die Aufmerksamkeit
haben sich selbst eine solche Bestimmung
zuzuweisen, als sie ihr aufgestellt
~~haben~~ worden ist wird wohl am wenigsten zu
erwarten seyn. Wollte es ihnen aus
Kraft ~~und Ausdauer~~ zu solcher Arbeit
zur Zeit noch fehlen, so dürfte Liebe
und Enthusiasmus zur Sache, die
nöthigen Subsidien darbieten. Aber worauf
sie am meisten rechnen, das ist, daß
sie selbst, der Flamme wegen, die
sie angefacht zu Vergessenheit gebracht
werden, oder mit andern Worten,
daß sie recht bald aufgehoben werden
zu den Todten, die sie geschaffen, den
Staaten fremden, der sie ungehörig
das Glück haben, glauben sie Rechen
schaft von dem geben zu müssen, was
sie jetzt in der Gesellschaft bedeuten.
Verschiedenen ~~Fach~~ Stände derselben
angehörend, zum Theil dem Erzeugnis
fach gewidmet, zum Theil zu academ
ischen und andern praktischen Lauf
bahnen befindlich, zum Theil zu medi
cinischer Ausübung, dagegen aber
in Bauersmännischen Verhältnissen lebend
sämmtlich aber angewiesen in die höhere nach
Wissenschaft, vertraut mit ihrer Bedeut
samkeit, manch unter ihnen durch Schrift
stellerische Arbeiten bekannt, so einem
Geiste endlich beseelt, und dem aus

geschehen Zwecke nicht allein
mit den größten Anstrengungen
und Aufopferungen ihrer Kräfte ver-
sucht, sondern sie sich auch die
Unbescholtenheit ihres Lebenswandels
auf die Gedrungenheit ihres Charakters
auf die Reinheit und Aufrichtigkeit
ihrer Gesinnungen, auf ihren zum Theil
sehr hoch gewordenen Kostenbetrag
genugsam Recht zu Ruhm. Sie hatten
dann nicht allein die Gewißheit, Beschä-
digung von Seiten der Staaten zu
erhalten, sondern sie sollen auch Mittel
fern, ihr vorgesteckter Ziel desto
schneller und besser zu erreichen.
Jedem die Unterzeichneten diese Vorstellung
der Sachlage der Freiheitsbriefe unterthänig
überreichen, fügen sie schließlich die
Bitte hinzu, der Freiheitsbriefe
man möge ihrem Gesuche
um Bestätigung nach zu dem oben an-
gegebenen Behufe zu einstimmen
Gnade willfahren, und nach sein
an baldigst Resolution bei zu bitten

29) auf die Gedrungenheit ihres Charakters
auszulassen Z.
oder Unzweideutigkeit für
Gedrungenheit M

XII. a.

d. Ehre Ehre

Zu Namen

J. Gans

Anmerkungen.

I. Warum nicht? wenn Juden und Christen auf einer völlig gleichen Stufe der Kultur standen, wie hier vorausgesetzt wurde.

II. Keineswegs ist diese falsche Analogie aus dem vorher angegebenen Grunde, sondern dieser zu leugnen, daß die Intuition überhaupt von allen Kunstfertigkeit in jeder Beziehung (der Fertigkeiten aber nicht gesprochen) als Lehrer für das innere und äußere Leben der Juden stillschweigend ausgeschlossen und lächerlich wird hinzugefügt.

III. Oder nicht das Blatt umgekehrt und dem Fallenischen Lehrer und Beraten [illegible] nicht, weil die neueren Völkern in ihrer fortschreitenden Bildung Vorschub gab, sondern vielmehr, daß die Verfasser neben ihrem Fleiße vor gewaltsam als zur Stärke der menschlichen vorzüglich geforderten, Anlagen, Kräfte und Fähigkeiten in und durch ihren jeweiligen Gebrauch eine neuere, schnellere Bestimmung der Menschen hervorgebracht, dieser jene Gebrauch aus und auf in der Gesetzgebung der Kunstverlassen Lehrer übergegangen ist, und die Vorzüge sich besser entwickelt hat. Bei den Juden hingegen, aufgehalten von solcher Gesetze und Lehrer, mußte dieser Alles in statu quo verbleiben.

V. Warum wollten sie das?

VI. Die ganze Charakterschilderung der jetzigen Juden in Kassel scheint mir eben so unrichtig, als sie in unserer Gesellschaft gefährlich werden könnte.

VII. Nicht geringgeachtet, sondern hingegen.

VIII. Ungesäumt abscheulich und unerträglich.

VIII. Das nennen ich, seinen Mutwillen recht gewaltsam an das Ding legen.

X. Der Glaubens meinungen?! – Ich wünschte viel Mord wegzuschaffen.

XI. Vor allem?! Ich denke, daß das größte Hinderniß darin zu suchen sey, daß die Juden noch immer aufgeschlossen sind von den gleichen Klassen zur ganzen Theilnahme an dem Volksleben, daher so wenig Interesse daher fühlen, und folglich sich auch nicht desselben einverleiben können. Alles Andere ergiebt sich früher oder später gewiß von selbst, wenn das Hinderniß erst aus dem Wege geräumt seyn wird.

XII. Pflichtlich muß ich bemerken, daß ich überall, wo Christ, christlich ~~ungefähr~~ in dieser Hinsicht gebraucht wird, daß andere Ausdrücke wünsche.

J. A. Lilienthal

Anmerkungen von L. Zunz.

1) S. 3. „eigene Art der Bibel" ist schwand, tautologisch, und nicht Folge der Schrift, sondern der jüd. Religion.

2) S. 3. Die Einschiebung der Zeit in die Reihe der Patriarchen vorangeht und in die welche sich folgten, ist nichtig und unrichtig; der folgende aber mit den Juden, sämtlich ist unhistorisch. Juden gab es aber so früh in Spanien als am Rhein; eine Literatur erhielten die spanischen Juden zuerst, weil sie die Araber schon kannten oder Nachbarn war. 2) und sie politisch höher daß es in Deutschland, engl., stadt. standen.

3) S. 4. Nicht nur die Schulstil hatten sich die jüdischen Philosophie mit der Theologie umalgamirt. Beide Juden einigen Philos. im Theol. gebrauch, höchstens in Maimonides, aber auch einigen andern so vermeinend und friedlicher, daß die aristotelisch-arab. Philos. die Magd der Talmud wurde. Aufmerksam schon Mendelssohn, aber am unlogisch gegenüber der Lösung zwischen Vernunft-Religion und Offenbarung. – Es hat aber die Patriarchen zugleich in allen wissenschaftlichen zwischen Stellung gegeben, welchen die Juden schon der Fall in der mittleren Zeiten abhold waren, weil kein Bedürfniß ihn hierzu reizte. Dem arabischen Europa, nicht dem hellenisch-christlichen war der Jude verbrüderndt. daß es aber zurückging ist aus 4 dingen erklärlich. 1) schon der strenen bleibende Schmerz gegen den sich verschmelzenden (die Protestanten) nicht mehr zu gehen; 2) die freie Lebensweise ist dem Morgenländer, zumal dem strenge abgeschlossenen Juden, etwas fremdes. Nach und nach wird Stahlmann in der Astronomie, Maimonides in der Philosophie, Calir in der Kabbala, Jesaiah und Luria in der Kabbala, der Talmud in Theologie und Gesetz ist. Es kommt nur einige unentstellten Bücher. 3) der Druck und die Verwahrlosung der Juden; die Verjagung derselben in Spanien und Portugall; die Lage die Zeit unter dieser wendend Scheidewand. 4) Barbarei der polnischen, russischen und die benachbarten Länder überschwemmenden Rabbiner.

4) S. 4. Die <u>schädlichen Mißbräuche</u> waren schon, oder verändern sich in ihre bizarren, fremder Zeit angepaßten Gestalt, in solche.

5) S. 4 „als endlich zu die abgeschlossene" sagt entweder falsch oder unnütz.

6) S. 5. Nur jüdische Schriftsteller auf Spanien und dem arabischen Spanien, und einige aus dem Orient bedienen sich der arab. Sprache. Auch nicht über 1200–1250 n. Chr. Vorherrschend aus dem arabischen aber dann bis ins 15te Jahrh. – vgl. dazu S. 57.

7) S. 6. So muß man nun schon sagen, sie verschlossen sich immer tiefer in die Combination der typischen, der heiligen, der gegebenen mit den mandelbaren, profanen, nämlich – in die regulairste Tabbala, in die lauteste Scholastik, in die mühseligste Zeremonialkrämerei im Denken wie in den Geschäftsführungen. Daß aber alles so blieb, ja mit furchtbarer Schnelligkeit niedersank immer näher dem Standpunkt zu zurückkehrte, ist ganz allein der Schuld der Araber, deren weltfreudiges Leben den aufgeschlossenen niedergedrückten Juden nicht entgehen konnte – sie, die, stets auf dem Sprunge, nur für die Gegenwart wahrhaftig sich abmühen konnten. Diese Thätigkeit, wenn sie nicht für die geistige Nahrung gemacht war, verbreitete sich über die Gemüthswelt, die ihm kräftige Erfrischung versprach, oder brütete über die abgeschlossene Weisheit der Vorfahren. Lesenswerth nun auch (S. 7) ff.

8) S. 7. Sehr ist über die vorangeschickte Erzählung, und die Gründe davon einzuhalten: vgl. Lipe S. 56, 58, 92. – In der christlichen Geschichte über das Schicksal müssen wir in dem Ton nicht einstimmen. „Zu Leuten gedrängt, sagt Lipe S. 27, vom Geringfügigen und Mühseligen in seinem Geschäfte, überwunden zu sein, zu glauben, daß sein Beruf in Lächerlichkeit Genauigkeit zu studiren und in Dürftigkeit zu gewinnen, bestehe".

9) S. 10. „sich schwach von selbst beurlauben, oder" sich zu streichen.

10) S. 10. „Leider ..... übersehen" auszulassen.

11) S. 11. Nicht aufnimmt Judengenerationen darf diese übrigens richtige Schilderung nicht durch Breitmaul und Kürzlichkeit von neuem zu falscher Aufklärung geschlagenen Schwaben übertragen werden. Diese Menschen, gewöhnlich Großstädter, sind am nächsten mit der gewissen Rasse von Juden verwandt, wovon Bendavid in der Charakteristik (S. 48) handelt.

12) S. 12. Diese Rasse, nicht alle Juden. Viele lassen sich, der Fabel abgewachsen, nicht allen Ueberwinden beugen.

13) S. 12. „Die bizarre Mischung ..... bis wollen" auszulassen.

14) S. 13 gesellschaftl. aus der Sache selbst hervorgehen müsse.

15) S. 15 aber nur wenige sind – ist als dann p. 17

16) S. 16. Nur 2 Classen, nicht alle jüdischen Gelehrten, sind hier zu verstehen: Altrabbiner und Neologen. Von einigen der letzteren geleiteten ist die Regierung selber übergegangen; aber man findet oft ergrauen beschäftigende Gelehrten einer scharfsinnigen ausehnen langerfahrenden Radicalen nur.

17) S. 16. „Jeder Einzelne unter ihnen ge--- bil zu gestalten" aufzugeben.

18) S. 19. dass, um wol einen mehr als gelehrten Standpunkt die Sache Juden zu finden, nur aus der eigenen Mitte derselben Hilfe bringende Männer aufstehen können; so u.s.w.

19) S. 20 ein Lift., statt Entwicklung lieber Bildung.

20) S. 20. innigere Verbindung ist zu vermeiden. Entweder bestätigt es der Vorurtheil (s. Leindländer über Polen S. XXXII), die Juden stünden in einem geheimen Bunde, – oder sagt wenigstens der nicht, was es bei ausbreitet, – gemeinschaftliche Wünsche, ähnliche Lage und Mangel, gleicher Gang der Bildung.

21) S. 21. „innigen" aufzugeben.

22) S. 21. ein Lift. allmälige religiöse Aufklärung ist statt die Lage der Freiheit und der in ihr begründeten Hebung. s. Dohm S. 153.

23) S. 22. die Zahl der ihm Beipflichtenden immer größer, so wie die Kraft und der gemeinschaftlichen Strebens immer stärker wurde.

24) S. 23. Der Kanzler Leckmann (s. Dohm II, 356) Vorschlag in Vergessenheit gebracht werden, daß ein Mann allgemeinhalb Europa durchreise, um die politischen Folgen der verschiedenen Judenverfassungen zu ~~studiren~~ studiren.

25) S. 23. durch litterarische, über alle Gegenstände jüdischer Geschichte und Alterthum, sich ausbreitende Thätigkeit, immer mehr der Lehrer unter Juden verbreitet, ihnen ihre wahren Interessen immer schärfer zeigt, und so ihnen deutlicher werden, was ihr Standpunkt in der Gegenwart, was ihnen für Schritte für die Zukunft vorlängst.

26) S. 24. darstellen, denn erscheint überall ~~und die~~ nicht die Regierungen, wie die preußische, Antheil an der Lage der jüdischen Schulen, und größte deutsche Stadt gibt, wo die meisten Judenkinder ~~ist~~ bestimmt als gutpolnisch angegeben wurden. – 27) S. 24. – 28) S. 25. – 29) S. 27. –

A. zu Grunde statt „unter sich gedrückt"

B. Bildungsgange statt „Bildungsstufen" oder auch Bildungsmittel

zunächstgedrungen in das fremde Joch entsprossenen Leben, und auf ein besonderes Element verwiesen, jener auch ganz eigenthümlich zu den Grenzen Europa's entwickelte. Denn so wie irgendwo besondere Umstände in den engsten Kreis bürgerlicher Thätigkeit, so auch irgendwo bestimmte Richtung des Lebens und Strebens, so eigene Wissenschaft, so eigenes Gepräge und Alles, insgesammt ... +

C. die unter der Einflüsse der Herrschaft der Anderen in Europa lebten und ... im Gegensatz zu den Stämmen im übrigen Europa.

D. Diese ganze Stelle bedarf einer Umarbeitung. Denn es fehlt die einwürfige Bezeichnung des eigenthümlichen Standpunktes der Juden, aus welchem sich erklären lässt, wie die eigenthümliche Wissenschaft von ihnen fortwährend mit dem allgemeinen christlichen Geiste angeeignet werden konnte, ist es keine Vorbereitung Gegensatz zwischen jüdischer & christlicher Cultur gab.

E. ist nicht historisch entwickelt, wie sie auf der glatten Bahn stehend, den durch das Mittelalter unter der Christen gewachsenen Geist so fremd bleiben mussten.

F. ist der unentstandene Gegensatz nicht deutlich u. nicht befriedigend aufgelöst.

ARC 4° 792/B10-13

E, sie bedienen sich sowohl des arabischen als des lateinischen Schrift.

F. cf. ὁ πάνυ Zuntius ad hunc locum.

G, nach wem man zu der Höhe der freien Aufsicht gelangt und hatte sich der eigenen Befangenheit genug entschlagen, und den fremden Wunderschein dieser Wörter, Schlange auf eine wirksamere u. heilsamere Weise fremd entgegengehalten, als man auch bei jenen Schlangen oder andere Kunstmittel einer Angabe versucht hatte.

H, Schrift und Gesinnung offenbaren den Geist der aufklärenden Gewerbes zu welchem sie wandelnd verwendet.

I, dass nämlich durch die Kunst der heiligen Rechtgläubigen gegen alles und auf das Alte, ihre eigentümliche Weltbeweg, die und den einen [illegible] Wunderen heilsamen Glaubens ihre Nahrung sey, sie in dieser ein so kräftiger Durchschnitt durchdringend ausgeschlagen, dass die Gesetze ihrer Heldentapferkeit gegen die Alten, Kräfte zugleich Ehrfurcht aufbrachte und der unendlichen Kunst der menschlichen Willkür und die höchste Abscheu gegen die wilden Abscheuungen lebgebildeten Kunst, die in fortwährenden Wehen um den Bruch der Göttlichen in die niedrigste Tiefe sich wälzen. Es war unsinnig.

K. das Geschlechtsblatt sich bräunlich grün bis Blau.

L. die Blüte und die Zweigstammwolgie scheint unbestimmt.

M. wie Zweig.

N. ob sie bleibend, besonders unter dem Fruchtstande
Dieser der grossen Blätter bleibende Theil unter der Frucht der
jetzigen deutschen Eiche.

O. wie Zweig.

P. an der Pflanze ist nicht die Hellfarbe, sie bizarre Mischung
zwischen (a) jüngerer Pflanze, sie unbestimmter Beschreibung
jener Entgegengesetzten Bestrebungen gehalten, welche
bei einzelnen Leben die verschiedenen Grundlagen entzieht.

Q. bizarrliche Verschlingung.

R. sie Wirkung von Innen nach Aussen fordert, also geschlossene
d. f. w.

S. in welchen die Gestaltung unter seinen Umbildungen in
Gegensatz zu den übrigen Pflanzenformen sich befindet
abzugleichen d. f. w.

T. ist ihr Verhältniß zu der Pflanze, sie unbeschreibungsmäßig und
sowie die Verhältnisse auf dem es war ihre Zeit bereits durch
zu tilgen ist, so u. s. w.

U. wie Zweig.

V. es scheint hier der Ort, durch einige vergleichende Ab-
drücke, nach aufmerksamer auf die Wichtigkeit zu machen
die es für die Pflanze hat, so aufzuklären. Indem
sich nicht von der Pflanze abhängen sondern selbst
+ die allein die bildende Kraft in der Pflanze und machen
und bestimmen können

W. wie Zweig, aber einzelnd zu fügen: auf
wie viel sie diesen Pflanzenfall folgen, indem sie einem
Systeme anfügen, das bei dem obwaltenden Verhältniß

sie stets individuelle ~~Auffassung~~ Auffassung für sie hat,
sie in der Wahl ihrer Lebensbestimmung so ganz beschränkt,
~~und oft~~ im Widerspruch mit ihrer innersten Neigung
und tiefsten Anlagen — sie leistet selbst durch
Vorzüge, oft ihres, vom Standpunkte d. Individuums, grossen
Anstrauung wenig, und fasst, indem sie das ganze
Menschenleben heiliges Ziel im Auge, in sich den Muth,
auch keine ~~jede~~ feindliche Begegnung von äusseren von ihrer Bahn
sich abbringen zu lassen.

So wie die Naturzeichnungen durch viele ~~in~~ Farben
in Wolke und Licht ~~oft~~ dennoch in sich einen
natürlichen Grund d. h. e.

Es gebraucht keine Sanctions von irgend einem Menschen,
zu sein. —

Es ist Gleichmass ist gleich zu heiligen Ansicht:

Z wie Zweck.

Art Wegen der localen Beschreibung ist im Fabrikbuch eine
andere Aufsicht aufgestellt welche nachzusehen.

BB. Ehrlich, einfach, ist er in seinen Ansichten zwar u. Bestrebungen
zwar eine entschiedene Opposition bildend, in seinem Wirken aber von festen
sicheren Standpunkte aus, an das alte bestehende überall sich ~~hat~~ fortschreitend
anschliessend sich bald eine seiner Grundsätze, Fähigkeit und Tüchtigkeit finden
wird, und die Gebildeten alle in seinem Kreise allmählig hinüberziehen
bereits den der Anhänger des alten Systems immer mehr einnehmen wird.

CC wie Zweck.

DD. Ohne es muss schon ein solches critisches Studium allein möglichst verbreitet,
indem es die Grundfehler des ganzen anscheinlichen Glaubens unsers
heutigen Systems aufzeigt dem Forscher u. s. w.

EE in seinen geistigen Wirkungen noch oben beim wird

Mohr

Es [illegible] Grundsätze [illegible] ihrer [illegible] Bahn.

Berlin 6 July 1820.

C.B.

No. 25.

(54)

Maser.

Hochgelahrter und
Wohlgeborner Herr Vereins Genosse!

Anstehend in Abschrift befindliches Schreiben eines allegorischen christlichen Theologen an einen verehrten Mann unsers Vereins, die, so wie alle in der christlichen Welt für die Angelegenheit der Juden sich interessirende Bestrebungen, schon Aufmerksamkeit verdient, bringe ich hiermit zur Ihrer Kenntniß.

Mmeyer

ARC 4° 792 / B10-15

N. S.

Sehr geehrter, Verehrter! möchte ich Sie zu dem, was ich in beiliegender Recension (Heidelb. Jahrb. d. Lit. N. 3 u. 4. 1820) geäußert habe, auch die lebhafteste äußerlichen. Der Rub. bürtige Schreibmal muß historisch in seiner ganzen Unzulänglichkeit hingestellt werden, wenn die Einreden, welche gewöhnlich von den reinen Wissenden Seiten der Religionen gemacht werden, die Einreden, daß dieses nun einmal zu ihrer Religion gehört, aufhören oder stumm gemacht werden sollen. Das historische Interesse fällt mit dem historisch gegebenen Unzureichenlichkeit u. Leidenschaftlichkeit. Daher mache ich mir die Freude, Ihnen meine gedrückte, u. hoffentlich den Guten überall wertheste Wünsche zu übersenden. Aber zunächst auch Etwas, mache ich mir die Freude, an den ehrwürdigen, und noch erhaltenen, Geistesverwandten Mendelssohn einmal namentlich meine innigste Achtung zu bezeugen. Zugleich die Bitte. Sind noch von Mendelssohn Religion übrig, lassen Sie sie doch nicht unbekannt liegen bleiben. Ach, wie weit ist man jetzt von jener Reinheit der Bearbeitung abgekommen, welche der beste Inhalt doch nicht charakterisirt wird. Auch in dieser Form wird es wahr: Forma dat esse rei. Der ungeschliffene Diamant leuchtet nicht. So ist nicht den Geiste, nur der Geistesgunst angenehm.

Durch Freisinnigkeit wieder mehr geordnete Zeiten bringen hoffentlich einst auch die Musen zu der Ehre sie dem wieder. Goldene Aepfel auf silbernen Schalen.

Mit den besten Wünschen Hochachtungsvoll der Ihrige

Heidelberg 18 Juny 1820. Paulus

N. S. Ich über die neue Organisation der Lichtenschaften, 1812. 3

habe ich leider! nicht erhalten können.

Auch war ich nicht begierig, genauer zu wissen, warum unter diese gute Wirkte Lortzing gewannen, auch der einzige bestätigte Gedanke, zum Glauben Abraham sich zu bekennen, wie könnte Christus, auf Anlaß an die Römer 4, 9–24 verweisen, dagegen?

(55)